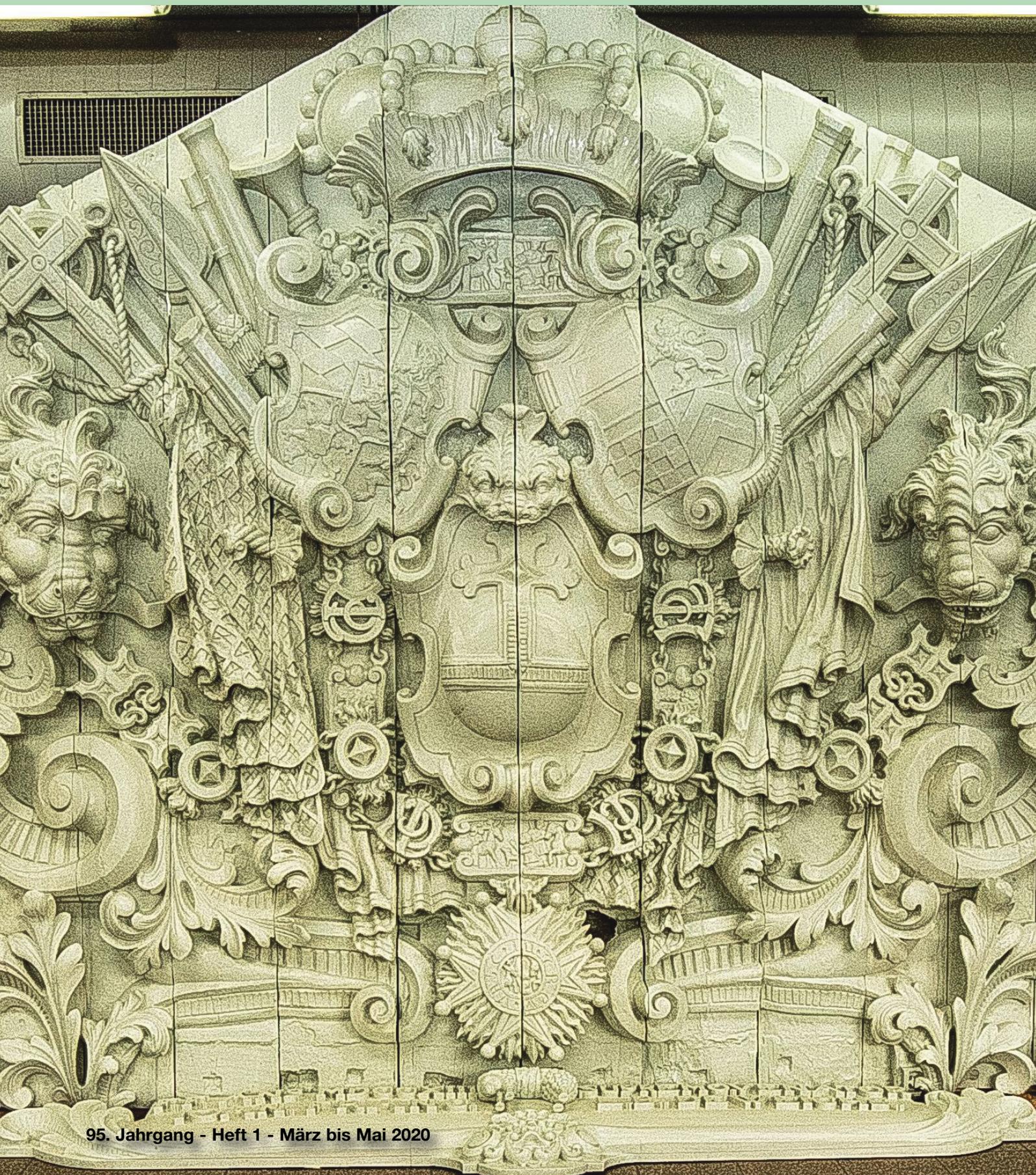


JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



EXKLUSIV Die Düsseldorf-EDITION.



So individuell wie Sie – die neuen
Motiv-Kreditkarten!

Alle Infos und viele weitere Motive* unter: www.sskduesseldorf.de/motivkarte



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse
Düsseldorf

*Alle Motivkarten sind als MasterCard und als VISA erhältlich.



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesseldorfer.de

95. Jahrgang

Heft Nr. 1

März bis Mai 2020

Liebe Freunde unserer Bürgergesellschaft, leeve Alde,

ein besonderes Jahr liegt vor uns: „üere Alde“ feiern ein eindrucksvolles Jubiläum. Seit 100 Jahren setzen sich Menschen in der ältesten Düsseldorfer Bürgergesellschaft für ihre Stadt ein und gestalten aktiv das Geschehen in unserer Landeshauptstadt. Mit Stolz dürfen die Alde für sich in Anspruch nehmen, dass wir an vielen Stellen in unserem Dorf Spuren hinterlassen haben.

Auch aktuell kümmern sich Üere Alde um ein großes Projekt, welches im Stadtbild auffallen wird. Zusammen mit dem Restaurationszentrum, dem Goethe-Museum, der Stadtverwaltung und vieler weiterer Helfer und Gönner möchten wir unserer Heimatstadt zu unserem Jubiläum ein Geschenk machen und arbeiten derzeit intensiv an der Möglichkeit, den historischen Marstallgiebel wieder aufzustellen. Schon alleine die Abmessungen verdienen die Einordnung als Großprojekt. Erste Informationen zu diesem besonderen Denkmal findet Ihr in dieser Ausgabe des Jan Wellem.



In der Mitte des Heftes findet Ihr unseren Veranstaltungskalender. Wir freuen uns, wenn Ihr unser Angebot zahlreich annehmt. Die gesamten Termine des Jahres findet Ihr bereits im Internet auf unserer neu gestalteten Homepage www.alde-duesseldorfer.de.

Ich wünsche Euch nun viel Vergnügen bei der Lektüre unseres neuen Magazins und danke allen, die an der Gestaltung beteiligt waren.

Üere Baas

Inhalt

Leitartikel, Inhaltsverzeichnis	3
Ein Ort zur Neuaufstellung und Präsentation des barocken Marstallgiebels	4
Schloss Jägerhof und die Geschichte des Marstalls zu Düsseldorf	5
Der Orden vom Goldenen Vlies	7
Die Bruderschaft vom Goldenen Vlies	8
Der Blaugrüne Ring	9
Rheinische Begriffe	12
Unsere Veranstaltungen	13
Besinnlich werden ...	15
Nikolaus-Abend	17
Der Hofgarten und seine Denkmale	18
Eindrücke vom Alde Karneval 2020	19
Aktuelles	20
„Innerhalb von 10 Minuten mussten wir mitkommen“	21
Geburtstage. Mitteilung der Redaktion. Impressum	22

Titelseite

Das Titelbild dieser Jan Wellem Ausgabe zeigt einen Ausschnitt aus dem Mittelgiebel des ehemaligen Marstalls neben Schloss Jägerhof. Das Gebäude, als Jagdzeughaus unter Kurfürst Jan Wellem 1713 errichtet, wurde 1910 abgerissen und die drei Giebel in die neu errichtete Orangerie integriert. Nach einem Bombenangriff 1943 konnte nur noch der Mittelgiebel gerettet werden. Dieser wurde in den letzten Jahren aufwendig restauriert, handelt es sich doch um eines der bedeutendsten Werke der Holzbildhauerkunst des 18. Jahrhunderts. Zur Geschichte und Restaurierung erfahren sie mehr in diesem Heft bzw. bei einem Vortrag in nächster Zeit (siehe Veranstaltungskalender)

Text: H. Wolf
(Foto: H. Pröpfer)





Ein Ort der Neuaufstellung und Präsentation des barocken Marstallgiebels

Ein Projekt der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. anlässlich des 100-jährigen Bestehens

Ausgangslage

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat den barocken Marstallgiebel des ehemaligen Pempelforter Marstalls am Schloss Jägerhof in ihrem Restaurationscenter mit großem Aufwand und mit Fördermitteln des Landes restauriert, so dass er den Düsseldorfer Bürgern wieder präsentiert werden kann.

Der restaurierte Marstallgiebel ist 14,83 m breit und 3,76 m hoch. Er besteht aus mehreren ca. 30 cm breiten, senkrecht anzubringenden Holzpaneelen, die als Wandverkleidung gedacht sind.

Stauend, ja ehrfurchtsvoll steht der Betrachter vor dem Detailreichtum der Holzschnitzereien.

Das Projekt

Die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft beabsichtigt, anlässlich ihres 100-jährigen Bestehens am 22.08.2020 einen Ort zu schaffen, an dem die Landeshauptstadt Düsseldorf den restaurierten Marstallgiebel dauerhaft präsentiert.

Als Standort ist mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf eine Fläche am nördlichen Ende des Grundstücks Schloss Jägerhof, direkt an die Seitenstraße Alt-Pempelfort angrenzend, in der Nähe des historischen Standorts (der heute überbaut ist) abgesprochen.

Die Ausrichtung der Wand erfolgt nordwärts, achsenparallel zum Schloss Jägerhof. Das entspricht der historischen Ausrichtung des Giebels.

Kernstück der zu schaffenden Anlage ist eine auf die Abmessungen des Marstallgiebels ausgerichtete dreieck-

förmige Betonwand, an der die Paneele als Wandverkleidung angebracht werden.

Oben wird die Betonwand durch eine Auskragung abgeschlossen, die sich in ihren Abmessungen an dem früheren Dachüberstand orientiert und die dadurch in der Lage ist, den Marstallgiebel gegen von oben eindringende Feuchtigkeit zu schützen.



Durch eine Glaswand wird der Marstallgiebel vor Witterungseinflüssen, Vandalismus und Vogeldreck geschützt.

Der unterste Punkt des angebrachten Giebels liegt ca. 50 cm über Geländeneiveau. Damit ist der interessierte Düsseldorfer Bürger in der Lage die gestalterischen Details des Giebels aus der Nähe zu betrachten.



Die Fläche zwischen dem Bürgersteig der Straße Alt Pempelfort und der Anlage wird gepflastert, um eine Zugänglichkeit zu schaffen.

Vorgesehen ist auch eine Tafel, auf der die Sponsoren genannt werden.

Die beschriebene Konstruktion ruht auf einem im Erdreich gegründeten Betonsockel.

Durch eine Fuge wird ermöglicht, die Konstruktion einschließlich des Marstallgiebels als Ganzes in einen neuen Standort zu integrieren, z. B. in ein geplantes Archivgebäude am Schloss Jägerhof.

Umsetzung

Das Projekt ist mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf, Herrn Thomas Geisel, und dem Kulturdezernat abgesprochen und wird von dort unterstützt.

Das Kulturamt hat bereits Kontakt mit dem Institut für Denkmalpflege aufgenommen und dort die erforderliche Grabungserlaubnis für die Gründung erhalten. Das Amt übernimmt auch die Kosten für die damit verbundenen Untersuchungen.

Gleichzeitig werden die Entwurfszeichnungen für die Konstruktion erstellt; dafür konnte das renommierte Düsseldorfer Architekturbüro RKW gewonnen werden.

Es liegt auf der Hand, dass ein solches Projekt nicht allein aus den Beiträgen der Mitglieder finanziert werden kann.

Deshalb spricht die Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft interessierte Düsseldorfer Bürger an, um mit ihrer Spende dieses große Projekt zu unterstützen.

Dr. H. Pröpper



Die nächste Ausgabe des
„Jan Wellem“ 2.2020
Juni - Juli - August 2020
erscheint Ende Mai 2020.

Redaktionsschluss ist der
15. April 2020



Schloss Jägerhof und die Geschichte des Marstalls zu Düsseldorf

In den vergangenen Jahren wurde der während des II. Weltkrieges zerstörte und gerettete Giebel des ehemaligen Marstallgebäudes restauriert. Bevor er der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht wird, soll hier seine Geschichte einmal aufgezeigt werden.

Der Marstall, bzw. seine frühere Bezeichnung: Jagdzeughaus, steht in engem Zusammenhang mit Schloss Jägerhof und seinen Vorgängerbauten.

Im Jahre 1377 erwarb Graf Wilhelm von Berg (1348–1408) den vor der Stadt Düsseldorf liegenden Hof Pempelfort.

Dieser Wilhelm von Berg machte sich um die Stadt sehr verdient, da er 1386 seine Residenz nach Düsseldorf verlegte. Er ließ dort die Burg, das spätere Schloss, zu seiner Residenz ausbauen, ließ St. Lambertus zu einer Hallenkirche umbauen und stattete die Stadt fürstlich aus.

1667 wurde der Hof Pempelfort der Sitz des bergischen Jägermeisters und seit dieser Zeit hat sich die Bezeichnung Jägerhof eingebürgert. Dieser alte Jägerhof, eine kleine Wasserburg, lag südlich des heutigen Schlosses.

1705 erwirbt Kurfürst Johann Wilhelm II. (Jan Wellem, 1658–1716) ein nördlich des Schlosses gelegenes Anwesen, auf welchem er ein neues Haus Jägerhof errichtet. Schon 1755 wird dieses Gebäude als baufällig bezeichnet und Kurfürst Carl Theodor lässt das heutige, uns allen bekannte Schloss Jägerhof errichten.

Bereits 1713 lässt Jan Wellem an der Nordkante des 1705 erworbenen Grundstückes ein Jagdzeughaus errichten. Dieses

gewaltige Gebäude mit einer Länge von 140 m, und 29 Achsen zählend, war sicherlich das über viele Jahre längste Gebäude der Stadt. Weitere Gebäude, die den Herrschaftsanspruch Jan Wellems auf seine Herrschaft in hochbarocker Zeit dokumentieren sollten, wurden wegen des gerade überstandenen pfälzischen Erbfolgekrieges nicht mehr ausgeführt. Das errichtete Gebäude, an einem besonderen Verkehrsknotenpunkt gelegen, war dazu geeignet die fürstliche Präsenz darzustellen.



Die Schauseite des Jagdzeughauses mit ihren 29 Achsen war in dreiachsige Mittel- und Seitenrisalite unterteilt, die mit üppigen geschnitzten Giebfeldern ausgestattet wurden. Diese Schnitzwerke, geschaffen von erstrangigen Holzbildhauern unter der Leitung Gabriel Grupellos, zeigen Jagdmotive, Tierdarstellungen, Heraldik und reiches Akanthuslaub. Wegen ihrer außerordentlichen künstlerischen Qualität findet man sie in nahezu jeder kunsthistorischen Literatur der Vor- und Zwischenkriegszeit in Wort und Bild.

Der während des II. Weltkrieges aus den Trümmern gerettete Mittelgiebel weist ein aus drei Kartuschen zusammengestelltes Allianzwapen Jan Wellems auf. Dies ist mit dem Herzogshut bekrönt und von den Ketten des Hubertusordens und der des Goldenen Vlies-Ordens umgeben. Letzteren Orden erhielt Jan Wellem 1686. Ausgefüllt ist der Giebel weiterhin mit Jagdgerätschaften, wie Köcher und Jagdhörner, Ferner mit





Köpfen von Tieren und Fabelwesen, sowie Akanthusblättern. Eine Inschrift weist auf den Oberjägermeister Johann Franz von Weichs hin, unter welchem das Gebäude 1713 errichtet wurde.

Die beiden anderen Giebel wiesen vorwiegend Tier- und Jagdszenen auf.

1795 kamen französische Revolutions-truppen nach Düsseldorf. Das Jagdzeughaus wurde zum Kavalleriestall und der Name Marstall bürgerte sich ein.

Nach den Franzosen kamen die Preußen ins Schloss Jägerhof, welches in den folgenden Jahren immer wieder verändert und umgebaut wurde. Das Jagdzeughaus führte jedoch weiterhin seine gesonderte Existenz. Es diente teilweise der Kavallerie und der prinziplichen Hofhaltung als Marstall.

1848 wurden die drei Holzgiebel restauriert und schon 1895 wurden Überlegungen laut, die Giebel in einen „hellen Raum“ zu übertragen, um sie besser vor Umwelteinflüssen zu schützen.

1909 erwarb die Stadt Düsseldorf Schloss und Park, um es zu parzellieren und zu bebauen. Daher kam für dem Marstall 1910



das Aus: Er wurde abgebrochen und eine Orangerie errichtet. Der Leiter der Architektenklasse an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf, Wilhelm Kreis, errichtete dieses fünfachsige Gebäude, rechtwinklig zum Schloss auf der ehemaligen Marstallseite. Die drei Giebelfelder des ehemaligen Marstalls wurden in dieses Gebäude in den Stirnseiten und mittig der Längsachse integriert.

Während des II. Weltkrieges hatte man noch im Frühjahr 1943 beabsichtigt, die Giebel auszubauen und sicher zu lagern.

Dazu kam es aber nicht mehr. Bei einem Bombenangriff am 11. Juni 1943 brannte das Schloss Jägerhof aus und Sprengbomben zerstörten die Orangerie mit den wertvollen Giebeln. Dadurch, dass der Mittel-

giebel samt Hintermauerung vornüber einstürzte und somit geschützt wurde, konnte sein Holzwerk größtenteils gerettet werden. Der Ostgiebel jedoch nur teilweise. Der Westgiebel verbrannte vollständig. Die sichergestellten Teile wurden in Schloss Eller gelagert, wo das Verbrennen gerade noch von einem englischen Kunstschutz-Offizier verhindert werden konnte. Nach weiteren Einlagerungen an den unterschiedlichsten Orten, die nur in den wenigsten Fällen sachgerecht war, konnten die noch vorhandenen Teile 2012 durch Betreiben der Bevölkerung in die Denkmalliste eingetragen werden. 2009/10 erfolgte bereits eine Bestandsaufnahme und restauratorische Untersuchung.

Von 2012 bis 2019 wurde der Mittelgiebel restauriert und wartet darauf demnächst der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht zu werden.

H. Wolf

(Foto: Stadtarchiv; Pröpper)

Text: Restaurierungszentrum Düsseldorf;
K. Pfeffer, Der barocke Marstallgiebel
v. Schloss Jägerhof zu D.
Wikipedia

Ihr Bestatter seit mehr als 165 Jahren in Düsseldorf
Ihr Vertrauen - unsere Erfahrung
Bestattungen aller Art und in jeder Preislage

Bestattungsvorsorge
Trauerbegleitung
Eigene Trauerkapelle
Aufbahrungsräume

Düsseldorf-Altstadt | Düsseldorf-Oberkassel
Düsseldorf-Derendorf | Düsseldorf-Zoo

Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

02 11-13 60 60

info@salm-duesseldorf.de

www.salm-duesseldorf.de



CARL SALM

BESTATTUNGEN

Der Orden vom Goldenen Vlies



Das neben dem Schloss Jägerhof 1713 von Jan Wellem errichtete und 1910 abgerissene Jagdzeughaus, bekannt als Marstall zeigte in einem der drei Giebel unter anderem den „Orden vom Goldenen Vlies“. Dieser Orden gilt bis in die heutige Zeit als einer der ranghöchsten Orden in Europa und wurde 1686 Jan Wellem verliehen¹. Er war der 524 Träger dieser besonderen Auszeichnung.

Der „Orden vom Goldenen Vlies“ wurde 1430 von Phillip dem Guten, Herzog von Burgund, anlässlich seiner Vermählung mit Isabella von Portugal in Brügge gestiftet. Phillip der Gute war einer der einflussreichsten Herrscher seiner Zeit. Sein Herzogtum reichte von der Nordsee bis an die Alpen.

Die Ideen der ritterlichen Tugenden, der Kreuzfahrtgedanke und das gemeinschaftliche Bestehen gefährlicher Abenteuer, sowie kluge machtpolitische Überlegungen waren seine Hauptmotive zur Gründung.

Es wurden 24 der bedeutendsten burgundischen Adeligen in den Orden aufgenommen womit der Orden erhebliches politisches Gewicht erhielt. Kulturell war in dieser Zeit der burgundische Hof in Europa

führend und so galt der neue Orden mit seinen Festen, Zeremoniell, Ritualen und Verfassung für viele als Vorbild im Sinn eines fürstlichen Ordens, ausgerichtet nach den Idealen des christlichen Rittertums.

Nach dem Aussterben der burgundischen Herzöge 1477 ging der Orden an die Habsburger über. Nach Erbstreitigkeiten und den damit verbundenen Ansprüchen beanspruchten das Haus Habsburg als auch das spanische Haus der Bourbonen die Souveränität über den Orden. Somit gibt es bis in die heutige Zeit sowohl den österreichischen als auch den spanischen Ordenszweig.

Der Orden hält alle seine Mitglieder wie ein unzertrennliches Band zusammen. Alle Ordensmitglieder sind gleichberechtigt und sollen sich brüderlich verhalten. Neben diesem Orden durften die Ritter lange Zeit keinem anderen Orden angehören.

Das Ziel des Ordens war die Erhaltung des katholischen Glaubens, der Schutz der Kirche und die Wahrung der unbefleckten Ehre des Rittertums.

Jährlich am 30. November ist Ordenstag, an welchem noch heute in einer feierlichen heiligen Messe neue Mitglieder in den Orden aufgenommen werden.

Das Ordenszeichen ist das Bild eines Widderfells mit einem blauemailierten Feuerstein und den Worten: Pretium laborum non vile (Kein geringer Preis der Arbeit). Die Kette,

Collane, besteht aus 31 Gliedern. Für jedes Mitglieder ein Glied, wobei der Ordenssouverän durch zwei Glieder repräsentiert wird. Die Kette soll den Zusammenhalt der Ordenträger symbolisieren. An der Kette hängt das Vlies. Dieses Vlies geht auf eine Legende der griechischen Sagenwelt zurück: Der aus der griechischen Mythologie bekannte König Pelias war mit seiner Schafherde unzufrieden und wollte unbedingt dafür das goldene Vlies besitzen. Dieses angeblich mit goldenen Fäden eingesponnene Schaffell galt als ungeheuer wertvoll. Er wusste nicht, dass dies durch das Goldwaschen entstanden war. Durch viele Kriegszüge, Argonautenzug, und durch die Hilfe einer Zauberin kam es schlussendlich in seinen Besitz.

Text, Foto: H. Wolf

¹ Jan Wellem mit Orden vom Goldenen Vlies, Statue im JW-Saal im Rathaus Düsseldorf



Darf man sich noch einen Fehltritt leisten, wenn man sich öffentlich bekennt, mit absolutem Herzblut hinter seiner Arbeit zu stehen?
Vermutlich nicht.
Aber darf das überhaupt jemand?

Wir geben Ihrer Kommunikation die Qualität, die Sie erwarten. In jedem Medium. Ob mit oder ohne Veredelung – mit Herzblut drucken wir immer.

Ortmeier Medien GmbH
Standort Düsseldorf
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf
Phone +49 211 1793400
www.ortmeier.de

ORTMEIER
WACHSTUM WIRKUNGSVOLL GESTALTEN



Die Bruderschaft vom Goldenen Vlies



Anlässlich einer Ausstellung im Jahre 1978 in Brügge/Belgien über den Ritterorden vom Goldenen Vlies wurde zwischen deutschen und belgischen Freunden über die Gründung einer Bruderschaft nachgedacht. Diese sollte sich auf die Grundsätze des mittelalterlichen Ritterordens beziehen und auf die heutige Zeit ausgerichtet sein.

Die daraufhin gegründete Internationale Broederschap „Het Gulden Vlies“ hatte sich folgende Zielsetzung gegeben:

Die Freundschaft zwischen verschiedenen Völkern zu fördern, sowie die Traditionen, Sit-

ten und das Brauchtum der jeweiligen Regionen zu pflegen und weiter zu vermitteln.

Das Gedankengut des ritterlichen Denkens und Handelns wie es im burgundischen Reich war, zu fördern.

Das Ermutigen und unterstützen von humanitären Aktionen.

In vielen Ländern, wie Deutschland, Niederlande, Spanien, Kanada usw. haben sich Komtureien/Kanzleien gebildet, die souverän sind und eigene Zusammenkünfte, Hauptversammlungen und Konvente abhalten können. Der deutschen Komturei gehören mit Toni Selders,

der den Titel eines Großkanzlers führt, Günther Pannenbecker, Thomas Perlick und Axel Hebmüller auch vier Mitglieder der Alde Bürgergesellschaft an.

Hauptsitz der Bruderschaft ist Brügge. Hier oder in einer anderen Großstadt, in welcher eine Verbindung/Komturei besteht, findet jährlich ein „Großkapitel“ statt. Bei dieser Zusammenkunft, die in der Regel in einem ehrwürdigen Rathaus oder in einem anderen historischen Gebäude stattfindet, werden die neuen Ritter in die Bruderschaft aufgenommen. Alle vier Jahre wird eine „Gulden Vlies“ Auszeichnung an eine Persönlichkeit aus Politik, Wirtschaft oder Kultur vergeben. So war im vergangenen Jahr die Stadt Mechelen der Ort dieses besonderen Ereignisses und als große Auszeichnung für die Düsseldorfer Bruderschaft wird das Großkapitel 2022 in unserer Stadt Gastgeber dieses Ereignisses sein.

H. Wolf,

Info Bruderschaft v. G. V.

Zum Schlüssel
 HANDBRAUEREI SEIT 1864 - DÜSSELDORF-ALTBIER

Original Schlüssel
 DÜSSELDORF-STYLE ALTBIER
 GOLD AWARD 2012 + 2014

Zeit über 160 Jahren
 Handbierkult geformt

www.ZumSchlüssel.de

APOLLONIA
 Praxisklinik für Zahnheilkunde

**IHRE ZAHNÄRZTE
 IN DÜSSELDORF**

ZAHNÄRZTE-TEAM

Jetzt Termin vereinbaren

Behandlung von Angstpatienten
 Implantologie, Kieferorthopädie, Parodontologie,
 Prophylaxe, Ästhetischer Zahnersatz

Telefon 0211 - 2109 5000

Apollonia Praxisklinik | Rostocker Str. 18 | 40595 Düsseldorf
 www.apollonia-praxisklinik.de

Der Blaugrüne Ring

Durch die Schleifung der Festungsanlage Anfang des 19. Jahrhunderts, war eine grundlegende städtebauliche Neuordnung Düsseldorfs möglich, die Maximilian Friedrich Weyhe (1775–1846) zur Erweiterung des Hofgartens und zur Anlage eines durch Gewässer und Gräben geprägten Systems weiterer Grünflächen nutzte.

Diese historischen Anlagen, die sich ringförmig um die Innenstadt legen, prägen bis heute den Stadtgrundriss Düsseldorf und waren schon damals bis an den Rhein angebunden.

Aus der Verbindung dieser Grünanlagen mit dem Rhein begründet sich der Name des Wettbewerbs: Blaugrüner Ring.

Das Blau ist dabei der Rhein bzw. die lebendige Rheinufersperrade. Eine urbane Wasserfront, die das Leben in Düsseldorf nahtlos mit dem Fluss verbindet. Das Grün bildet eine kulturhistorische Park- und Gartenachse, die Ehrenhof, Hofgarten, Königsallee, Ständehauspark und Spee'schen Graben miteinander verbindet. Zusammen bilden das Blau und das Grün eine circa vier Kilometer lange Flaniermeile, auf der Düsseldorfs schönste Plätze und Sehenswürdigkeiten zu erleben sind, insbesondere weil auf oder direkt an diesem Ring zahlreiche der wichtigen Kunst- und Kultureinrichtungen liegen. Dazu gehören 20 Museen, viele Galerien, Tonhalle, Oper und Schauspielhaus.

Die Verbindung dieser bislang lose nebeneinanderstehenden Kunst- und Kulturorte sowie die Aktivierung der Zeugnisse der Garten- und Stadtkultur ist Wunsch und Herausforderung zugleich.

Mit dem Wettbewerb Blaugrüner Ring hat sich die Landeshauptstadt Düsseldorf auf die Suche nach einem richtungsweisenden Konzept mit Blick in die Zukunft für die Düsseldorfer Innenstadt begeben. Die zu entwickelnde Vision soll die Kunst- und Kultureinrichtungen zu einer erleb- und wahrnehmbaren Stadtlandschaft verbinden, mit neuem Leben erfüllen und Qualitäten stärken.

Um ein übergreifendes Konzept eines solchen einzigartigen urbanen Raumes zu finden, von dem Bürgerschaft, Kulturszene und Touristen profitieren, lobte die Stadt Düsseldorf Ende 2018 einen internationalen zweiphasigen Wettbewerb für Stadtplaner, Landschaftsarchitekten, Architekten und Künstler aus.

Neue Wege der Integration der Bevölkerung in den Meinungsbildungsprozess

Zur umfassenden Information und Einbindung der Öffentlichkeit wurde eine breit angelegte multimediale Bürgerbeteiligung im Vorfeld des Wettbewerbes durchgeführt. Gestartet wurde im Sommer 2018 mit einem Angebot an unterschiedlichsten Beteiligungsformaten, die auch während der beiden Phasen des Wettbewerbs fortgeführt wurden:

Über die Website www.blaugruener-ring.de konnten in einer Karte ortsbezogenen Anregungen rund um

das gesamte Plangebiet eingetragen werden. Im Rahmen von geführten Stadtrundgängen, die auch speziell für Kinder und Jugendliche angeboten wurden, konnten während des Rundganges auf Fragebögen Ideen notiert werden.



Ein Touchtable (portable Beteiligungsplattform) gastierte bei wöchentlichem Wechsel in den Kunst- und Kultureinrichtungen entlang des Blaugrünen Rings und hat die Bürgerinnen und Bürger direkt vor Ort abgeholt. Für Schulklassen wurden in Kooperation mit dem museumspädagogischen Dienst des Stadtmuseums Workshops und Führungen angeboten.

Neben klassischer Plakatwerbung und begleitender Pressearbeit, sorgten insbesondere zielgerichtete Social-Media-Maßnahmen dafür, dass über 180.000 Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger informiert wurden.

Auf einem Symposium im September 2018 informierten sich über 150 interessierte Düsseldorferinnen und Düsseldorfer über den Wettbewerb zum Blaugrünen Ring. Internationale Experten lieferten mit Kurzvorträgen und der Podiumsdiskussion dazu kreativen Input.

Auf Info-Tafeln entlang der Flure der Kunstakademie wurden Ideen, Anregungen und Wünsche gesammelt und Möglichkeiten geboten ins Gespräch zu kommen.

1. Phase: 45 Ideen zur Entwicklung einer einzigartigen Flanier- und Museumsmeile wurden eingereicht

Im Anschluss an ein internationales Bewerbungsverfahren starteten Mitte Dezember 2018 sechzig Planungsteams in den Wettbewerb.

In der 1. Phase wurden 45 Arbeiten abgegeben. Diese wurden im März 2019 eine Woche lang rund um das Rätiger Tor im Hofgarten präsentiert.

Die interessierte Öffentlichkeit konnte sich die anonymisierten Wettbewerbsarbeiten in einem „Gallery Walk“ ansehen und

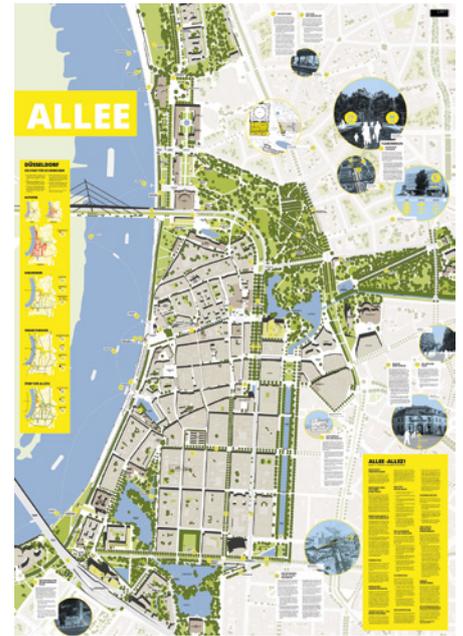




1. Preis



2. Preis



3. Preis

vergleichen. Viele Bürgerinnen und Bürger nahmen diese Möglichkeit wahr und formulierten Anregungen und Ideen zu den Projektideen. Das Meinungsbild wurde dem Preisgericht zur Verfügung gestellt.

Im April 2018 hat sodann eine Jury, besetzt mit erfahrenen Stadtplanern, Architekten, Landschaftsarchitekten, Künstlern, dem Oberbürgermeister und der Verwaltungsspitze, Vertretern der politischen Fraktionen sowie zwei Vertretern aus der Bürgerschaft, die 45 Wettbewerbsbeiträge bewertet. 16 wegweisende Konzepte wurden für die zweite Phase ausgewählt und mit Überarbeitungsempfehlungen in die nächste Runde des Wettbewerbs entsandt.

Die Online-Plattform informierte laufend über den aktuellen Stand des Projektes.

2. Phase: 16 Teams konkretisieren ihre Entwürfe

Bis Oktober 2019 hatten die 16 Teams Zeit, ihre Konzepte weiter kreativ auszuarbeiten und die Anregungen der Jury und der Bürgerschaft aufzunehmen. Ende November 2019 wurden die 16 Arbeiten der Öffentlichkeit eine Woche lang im Museum Kunstpalast präsentiert. Wie auch zuvor waren die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung dazu aufgefordert, ihre Kommentare und Meinungen vor Ort oder auf der Website abzugeben. Die kos-

tenlosen Führungen wurden zahlreich genutzt.

Die Arbeiten haben gezeigt, dass im Norden des Plangebietes die Verlängerung der Rheinuferpromenade ein zentrales Thema der Entwurfsideen ist. Im Sinne des Mobilitätsplans D verfolgen viele Entwürfe eine weitgehend autofreie Innenstadt, die unter anderem durch ein verbessertes ÖPNV-Angebot und die Einrichtung von Mobilität-Hubs an wichtigen Knotenpunkten erreicht wird. Vor allem in den Bereichen des Rheinufers, vor der Kunstakademie und des Ehrenhofensembles generieren viele Entwürfe neue Flächen, die ein enormes städtebaulich-freiraumplanerisches Poten-

amBrunnen.de

Zu Hause in Düsseldorf.

Sicher persönlich.
80 Jahre Zukunft

amBrunnen

VersicherungsManagement



SSS SIEDLE Kundendienst




Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



tial bieten. Frei- und Grünflächen werden als nutzbare Begegnungsräume konzipiert und können im Idealfall zu einer Bühne für die Kunst- und Kultureinrichtungen entlang des Blaugrünen Rings werden.

Das Wettbewerbsergebnis

In einer zweitägigen Sitzung am 11. und 12. Dezember 2019 hat die hochkarätig besetzte Jury die Preisträger ermittelt.

Der 1. Preis wurde an das Team Raumwerk GmbH, Frankfurt a. M. mit Seehof Gesellschaft für Kunst im urbanen Raum, Frankfurt a. M. vergeben:

Der Entwurf „Flow“ basiert auf der Grundidee, mit dem Thema Wasser die unterschiedlichen Teilräume des Blaugrünen Rings miteinander zu vernetzen und den räumlichen und gestalterischen Zusammenhang erlebbar zu machen. Zugleich werden

Schwerpunkträume identifiziert, deren besondere Qualitäten herausgestellt, verstärkt und durch gestalterische unterschiedliche „Atmosphärenräume“ weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Die Uferzone wird bewusst stärker begrünt und mit einzelnen Bausteinen, wie dem „goldenen Ring“ inszeniert.

Das Mobilitätskonzept sieht vor, dass der Kfz-Verkehr weitestgehend aus dem Blaugrünen Ring herausgehalten wird. Die Oberkassler Brücke wird in ihrer Verkehrsfunktion neu positioniert. Sie wird zur „Umweltbrücke“ mit großzügigen Flächen für Fußgänger, Radfahrer und Aufenthalt. Der Rheinfuertunnel wird nach Norden verlängert. Den 2. Preis erhielt das Team Manfred Kerler (mk landschaft), München. Mit dem 3. Preis wurde das Team Prof. Fritschi, Prof. Stahl, Düsseldorf ausgezeichnet. 5 weitere Entwürfe wurden mit Anerkennungen ausgezeichnet.

Wie es weiter geht

Nach der Entscheidung des Preisgerichts sind die Siegerentwürfe sowie die übrigen Arbeiten der zweiten Phase ein weiteres Mal für zwei Wochen im Museum Kunstpalast öffentlich ausgestellt worden.

Aufgrund der umfangreichen Beteiligung der Bevölkerung und der großen öffentlichen Präsenz des Projektes in der Stadt, liegt die Messlatte der Erwartungen sehr hoch und die Stadtgesellschaft darf gespannt sein, wie sich der Blaugrüne Ring verändern wird.

Die mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten bilden die Grundlage für die Erstellung eines zukunftsweisenden Masterplanes.

Text, Foto: Stadtplanungsamt,
Ruth Orzessek-Kruppa

Zum Schiffchen



Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628



Feste und Feiern, Geschäftsessen und Rendez-vous, Biergarten und Events!

Original rheinische Küche kombiniert mit internationalen Klassikern, saisonalen und regionalen Spezialitäten, vegetarischen Gerichten, wöchentlich wechselnder Mittagskarte und frisch gezapftem Altbier.

Restaurant Brauerei Zum Schiffchen
Hafenstraße 5 | 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13 24 21
E-Mail: info@brauerei-zum-schiffchen.de

www.brauerei-zum-schiffchen.de



Rheinische Begriffe

Pont

Eigentlich ist „Pont“ vom lateinischen „pons“ her eine Brücke über einen Fluss. Im Rheinischen ist es das Fährschiff, das durch das Pendeln als Brücke dient. In Düsseldorf gibt es zwei Ponten, die Urdenbacher und die Kaiserswerther. (En Düsseldorf jävt et zwee Ponte, die een von Odebach on de anger von Kiehschwäht). Wenn man vom Fährmann mit der Ponte herübergebracht werden wollte und der Fährmann am anderen Ufer war, rief man „Hol ower!“ oder „Hal ower!“, also „Hol mich rüber!“ Aus diesem Ruf hat sich dann das „Hallo“ entwickelt. Hallo ist also kein Gruß sondern eine Aufforderung.

Schäl Sitt

Die andere, falsche Seite des Rheins, von metropolitanen Köln aus gesehen, waren die ehemals bergischen Stadtteile Kölns: Mühlheim, Deutz, Kalk etc. Im Kölnisch-Ripurarischen heißt diese Seite „de Schäl Sick“. In Düsseldorf ist der Ausdruck nicht üblich. Die Ober-

kasseler Rheinseite wird, wenn überhaupt, wertfrei „anger Sitt“ genannt. Die Oberkasseler Kirmes heißt „Angersidder“ oder „Owerkasseler Kermess“. Die Düsseldorfer Kirmes ist seit 1901 „auf der anderen Seite“ (= op de anger Sitt“), also der Altstadt gegenüber. Zur Herkunft der Wortteile: „De Sitt“ gibt es schon im Mittelhochdeutschen (site) in der Bedeutung „Seite, Flanke“. Die Lautung des mittelhochdeutschen „schel“ für „schräg, schief“ hat sich im Rheinischen als „schäl“ erhalten, besonders in der Bedeutungseinengung „schief blickend“. Übrigens „Scheel“ (= schäl) ist auf Düsseldorfferisch nicht nur „schielend“, sondern hat die ursprüngliche Bedeutung „falsch, schräg, unschön“ erhalten und steht gelegentlich auch für „doof, blödsinnig“.

Wendungen: „Der Maler hat die falsche Seite angestrichen“ = „Dr Möler hät de schäl Sitt aanjestreche“. „Das ist ein dummer Kerl“ = „Dä ess ne schäle Kähl, ne schäle Äu“.

Entnommen dem Buch von Heinrich Spohr „Dr Affekat em Zuppejröns“, Gruppello Verlag Düsseldorf

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich. Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahreszeitschrift vorrangig zu beachten!

Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag € 45,00 ist per 31. März fällig. Der Schatzmeister bittet, diesen Beitrag, soweit noch nicht geschehen, selbständig auf eines unserer Konten zu überweisen:

IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29 BIC: DUSSEDEDDXXX (Stadtsparkasse Düsseldorf)

IBAN DE28 3016 0213 1100 6230 10 BIC: GENODED1DNE (Volksbank Düsseldorf Neuss)

Für unsere Satzungsaufgaben benötigen wir neben den Spenden vor allem Euren Beitrag. Darum möchten wir um eine zeitnahe Überweisung bitten und danken für Euer helfendes Verständnis. Euer Vorstand

Swertz	Ihr Name für	Service
 Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060	 Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de	 Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050
 HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031	www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf	 Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77
Dienstleistung	aus einer	Hand



Unsere Veranstaltungen

März – April – Mai 2020

Donnerstag, 19. März 2020, 19:00 Uhr, „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 43

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen.

Et jütt en lecker Ähze-Zupp zweschedörsch. Doht Üch von wäjens de Zupp-Portziona aanmelde!

Einladung siehe auch JW 4/2019

Donnerstag, 16. April 2020, 19:30 Uhr, „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 43

Monatsabend der Alde Düsseldorf

Vortrag: Die Restaurierung des Marstallgiebels

Referent: Jürgen Bandsom, Restaurator am Restaurierungszentrum Düsseldorf

Jahresempfang 2020, 1. Mai 2020, 11:00 Uhr, Schloss Jägerhof

Wir bedanken uns bei unseren Freunden, Gönnern und Sponsoren für Ihre Unterstützung und begrüßen Gäste aus Politik, Kultur und Brauchtum im Schloss Jägerhof. Anmeldung aufgrund des begrenzten Platzangebotes erforderlich.

Donnerstag 28. Mai 2020, 19:30 Uhr, „Zum Schlüssel“ Bolker Str. 43

Vortrag: Bauen mit OB Erwin

Referent: Dr. Heinrich Pröpper, Alde Mitglied im Vorstand

VORSCHAU

Sonntag 14. Juni 2020 Stadtparkassen-Radschläger-Turnier am Rhein, das 71. Turnier seit 1937

Samstag 20. August 2020 Festakt zu 100 Jahre Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft

Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend
- Telefonisch unter 0211/7597853 (Heribert Wolf)
- Schriftlich unter: ALDE Düsseldorf Bürgergesellschaft, Postfach 101204, 40003 Düsseldorf
- Per E-Mail unter: veranstaltungen@alde-duesseldorfer.de
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung**

Einladung zur Jahresversammlung 2019 in 2020

**am Donnerstag,
19. März 2020, 19:30 Uhr,
in der Brauerei „Zum Schlüssel“,
Bolker Str. 43 – 47,
40213 Düsseldorf-Altstadt**

**Diese Einladung gilt als Ordentliche
im Sinne des § 12.2 der Satzung der
Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft
von 1920 e.V. Veröffentlicht im
„Jan Wellem“ Ausgabe 4/2019
(Dezember 2019 – Februar 2020)**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers der
Versammlung nach § 12,3
3. Jahresbericht des Vorstands
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Prüfbericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. **Neuwahlen zum Vorstand:**
Satzungsgemäß scheidet die Hälfte der
Vorstandsmitglieder aus (§ 8,3)
**der Vizebaas
der Kurator für Baukultur,
Stadtbild und Denkmäler
der Kurator für Mitgliederpflege,
Kontakte und Kommunikation**

8. Vorstellung der Mitglieder des
erweiterten Vorstands
9. Ehrungen
10. Vorstellung des Veranstaltungs-
planes 2020
11. Verschiedenes

Anträge zur Jahresversammlung sind dem
Baas spätestens bis 05.03.2020 (2 Wochen
vor der Versammlung gemäß § 12.2)
schriftlich einzureichen. Diese Jahresver-
sammlung ist unabhängig von der Zahl der
erschiedenen Mitglieder beschlussfähig.

Der Vorstand
Düsseldorf, 01.11.2019





gradar
the job evaluation engine

Absolute Transparenz

Keine komplexen Prozesse, keine teuren Berater.

Dank unserer einfach zu bedienenden Software haben Sie ab sofort alle Zügel selbst in der Hand.

Arbeiten Sie mit gradar für:

- Stellenbewertung
- Kompetenzmanagement
- Stellenarchitektur
- Vergütungsanalyse
- Vergütungsstrukturierung

Evolution statt Revolution

Unsere Mission ist es, Stellenbewertung zugänglicher zu machen, sowohl durch geringe Kosten als auch intuitive Bedienbarkeit.

- Volle Hoheit über Ihren Stellenbewertungsprozess
- Zuverlässige Ergebnisse als Grundlage für eine Stellenarchitektur und modernes Talent Management
- Nahtlose Integration des TMA Kompetenzmodells
- Kompatibilität mit mehr als 20 Vergütungsstudien und Tarifverträgen
- Lokalisierung in 15 Sprachen

Die Zukunft der Stellenarchitektur

gradar bietet einen völlig neuen Ansatz für das moderne Human Capital Management.

Eine innovative, intuitive und skalierbare Software unterstützt Unternehmen weltweit bei der Stellenbewertung, dem Kompetenzmanagement und der Vergütungsanalyse.



Kein Grund Ihr Budget zu sprengen

Als eines der preiswertesten Systeme auf dem Markt taugt gradar für Unternehmen jeder Größe, vom KMU bis zum Konzern.

Basic Edition: 0 € p.a.

Starter Edition: 1.250 € p.a.

Professional Edition: 2.500 € p.a.

Enterprise Edition: 5.000 € p.a.

gradar

MADE in DÜSSELDORF

Besuchen Sie uns auf www.gradar.com oder kontaktieren Sie uns via support@gradar.com oder 0211 936 724 90, wenn Sie mehr wissen möchten.

Besinnlich werden ...

... bei Rheinkilometer 732,6

Düsseldorf hat einen neuen Stadtplatz, seit gut einem halben Jahr. Er liegt am Rheinkilometer 733 auf dem Fleher Deich – genau bei Rheinkilometer 732,6: auf der Wegeseite dieses inzwischen schmutziggelassenen Hundertmetersteins ist schwarz das Porträt des Mannes aufgespritzt, dessen Namen der genau gegenüberliegende Platz trägt: Benedikt Schmittmann – ein kleiner, aber ausgefeilt angelegter Ort der Erinnerung und der Besinnung (Abb. 1). Besagtes Porträt sieht man dort zusammen mit der Vorderansicht der „Villa Schmittmann“ auf eine halbhohe noch makellos kalkweiße Gebäudewand gespritzt. Die Wand gehörte zum Gartenhaus des Anwesens von Benedikt Schmittmann; in der zugehörigen Sommervilla lebte er von 1933 bis 1939. Sie lag ein Stück weiter deichaufwärts, heute Fleher Straße 341; vor diesem Haus erinnert ein „Stolperstein“



Abb. 2

(Abb. 2)¹ an den einstigen Anwohner. Beide, „Stolperstein“ und Platz, wurden zum 90. Todestag Benedikt Schmittmanns im September 2019 vom Bürger- und Heimatverein Düsseldorf-Volmerswerth gestiftet und angelegt. Geehrt wird damit ein „Glaubenszeuge“, so die katholische Kirche², und ein aufrechter Bürger, der der nationalsozialistischen Bewegung und der NS-Diktatur von ihren Anfängen an entgegentrat, in Wort und Schrift und sozialpolitischem Handeln – das auch aus tiefer Glaubensüberzeugung.

Schmittmann, 1872 in Düsseldorf geboren, heiratete 1903 nach Köln, leitete das Wohlfahrtswesen in der dortigen Provinzialverwaltung, wurde 1919 Professor für Sozialwissenschaften an der Universität zu Köln, wird ab April 1933 drangsaliiert und verfolgt, die SA verwüstet seine Wohnung und nimmt ihn in „Schutzhaft“, er verliert Amt, Konten und Wohnrecht in Köln, wird mit einem Prozess bedroht und mit der Auflage, sich in sein Sommerhaus in Düsseldorf

zurückzuziehen, aus der Haft entlassen. Schmittmann verstummt dort aber keineswegs, wird daher von der Gestapo bespitzelt, am 1. Sept. 1939 am Fleher Deich verhaftet und ins KZ Sachsenhausen verschleppt; am 13. Sept. 1939 wird er dort ermordet. So bezeugt es auch die kleine Messingplatte (Abb. 3)³, die in den Gedenkstein eingelassen ist (Abb. 4) – einzelne Auskunft gibt dazu eine Info-Tafel am Platzrand. Helene Schmittmann-Wahlen⁴ gelang es, den Leichnam ihres Mannes nach Düsseldorf zu holen; er ist auf dem Nordfriedhof bestattet. – Über Leben, Wirken und Nachwirken Benedikt Schmittmanns sowie über das Erinnerungsprojekt selbst informiert eine zur Einweihung des Denkmals herausgegebene Broschüre (Abb. 5); darin steht auch ein Interview, das Edmund Spohr, treibende Kraft hinter dem Erinnerungsprojekt, mit dem seinerzeit (in 2000) noch lebenden Nachbarn der Schmittmanns, mit Theodor Heidkamp (geb. 1914) führte und das anschaulich erzählt, etwa von den regelmäßigen Besuchen Konrad Adenauers. Der war mit Benedikt Schmittmann familiär verbunden⁵, vor allem aber teilten beide Herren Glaubensüberzeugung, poli-



Abb. 1

tische Haltung und gärtnerische Leidenschaft.⁶

Das führt zurück zum Platz selbst, dessen Gestaltung als Gedenk- und Erinnerungsort in einzelnen Elementen ebenso wie in seiner

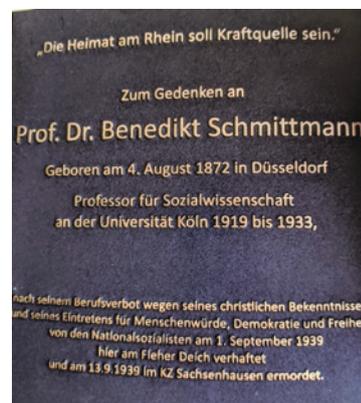


Abb. 3



Abb. 4

Gesamtanlage und Raumperspektive außerordentlich überzeugt. So ist es der kantig zugehauene und kreismittig aufgestellte mächtige Anröchter Grünsandstein (1,2

HINKEL

Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baeckerei-hinkel.de

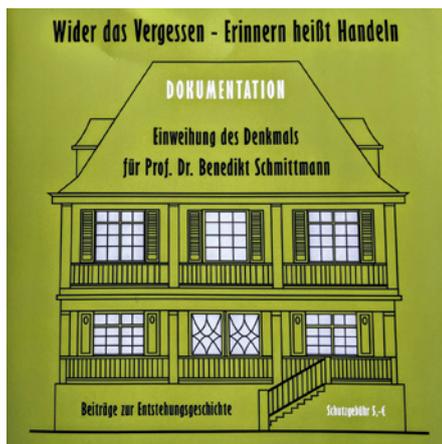


Abb. 5

Tonnen schwer!), der die Blicke auf sich zieht, mit seinem Fenster auf die Porträtwand (Abb. 4) Neugier weckt – will man da doch eben einmal durchgucken – und diese Neugier mit der kleinen Gedenktafel auf dem Fenstersims auch sogleich bedient. Überdies erzählt der Gedenkstein mit seiner

interessanten Färbung als Naturstein Erdgeschichte und bringt damit eine eigene, eine sozusagen ewige Zeitperspektive in die erinnerte Lebensgeschichte ein. Neben dem Stein sind es die zwei kleinen, aber auffällig angebrachten Schwarz-auf-Weiß-Porträts, die den Vorbeikommenden aus beiden Wegerichtungen ins Auge fallen und den Benedikt-Schmittmann-Platz ihrerseits zu einem „Hingucker“ machen. Diese flotte Ansage ist hier insofern gestattet, als der Platz zwar hauptsächlich, aber eben nicht nur zur historisch-politischen, sondern auch zur heimatlichen Besinnung einlädt: Von dort aus und insbesondere, wenn man einen Sitzplatz auf einer der beiden funkelneuen Bänke ergattert hat, sieht man den Rhein unter dem ungemein elegant aufragenden Pylon der Fleher Brücke in weitem Bogen heranströmen (Abb. 1), in der Regel mit schwer tuckernder Fracht, sieht die Flut der über die Brücke rollenden Laster, hört sie aber glücklicherweise nicht, schaut dem

Deichvolk nach: den mehr oder weniger gekonnt eilenden Joggern und Bladern, den Lurchis – den älteren Hobbyrennfahrer im hautengen Trikot –, die umgebungsblind dahinsausen, sieht die Genussradler absteigen und zum Gedenkstein gehen, sieht über den Rhein hinweg weit in die Auen gegenüber ... und freut sich über diesen schönen Ort. Liebe Alde: es wird Frühjahr – auf's Rad denn und zum Rheinkilometer 732,6!

Gisela Miller-Kipp

(Fotos: GMK)

- ¹ *Authentisches Aussehen im Okt. 2019; ich habe den Stolperstein hernach geputzt.*
- ² *Als solcher wurde er ins Deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts aufgenommen.*
- ³ *Die erste Zeile zitiert den Eingangsspruch auf dem Türbalken der einstigen „Villa Schmittmann“.*
- ⁴ *Helene Schmittmann-Wahlen war eine Kusine der ersten Frau von Konrad Adenauer.*
- ⁵ *S. o. die Anm. 4.*
- ⁶ *Zum Interview auch ein Artikel über Benedikt Schmittmann mit Fotos und Dokumenten in: Edmund Spohr/Hatto Küffner (Hrsg. 2004): Düsseldorf – Eine Stadt zwischen Tradition und Vision. Düsseldorfer Persönlichkeiten. Kleve, S. 128 ff.*

BEST OF ELECTRONICS!

FREUNDLICH · FACHKUNDIG · PERSÖNLICH

GRANDERATH

Granderath Elektro GmbH
Worringer Straße 8, Ecke Wehrhahn
40211 Düsseldorf, Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.granderath-elektro.de

0%
FINANZIERUNG

Montag – Freitag
9.30 – 19.00 Uhr
Samstag
9.30 – 16.00 Uhr

www.euronics.de

EURONICS

best of electronics!



Nikolaus-Abend

Rekordergebnis für einen guten Zweck

Am Vorabend des Nikolaus Tages begrüßte der Baas Rolf Lenz ca. 80 Alde und deren Gäste im Stammhaus „Zum Schlüssel“ auf der Bolkerstr. zum traditionellen Jahresabschluss.

Als musikalische Gäste konnten die Alde in diesem Jahr die „Fighting Spirits“-Grup-

Mitglied Josef Hinkel gestifteten, essbaren Nikolaus vom Gebot her treiben würden.

Der Baas und der Moppebaas waren sehr zufrieden, da der bisherige Rekord sogar noch übertroffen wurde. Insgesamt kamen 1.636,- Euro für zwei Sozialprojekte zusammen. Über je die Hälfte des Betrages freuen



pe gewinnen, die mit kleiner Besetzung ihre selbstkomponierten und selbstgetexteten Werke vortrugen und auf ihren Freundeskreis aufmerksam machten.

AD-Mitglied Horst Gieseler fand in seinen Gedanken zum Nikolaustag nachdenkliche und besinnliche Worte.

Wie in all' den Jahren vorher, war auch wieder der Nikolaus zu Gast. In seiner Ansprache lobte er den gesamten Vorstand und deren aufopferungsvolle Arbeit. Die obligatorischen Weckmänner wurden wieder an alle Anwesenden verteilt.

Alle waren gespannt, wie hoch die Alde wohl in diesem Jahr den von unserem Alde-

sich die „Fighting Spirits“ und Hans Küster mit seiner Bürgerhilfe Gerresheim, der mit der Zuwendung die Einrichtung eines

Schwerkrankenimmers im Sana-Klinikum unterstützen möchte.

Der glückliche Ersteigerer des Nikolaus war Alde-Mitglied Thomas Schmidt, der diesen an das Rehabilitationszentrum der Kinderneurologie der Mauritius-Klinik in Meerbusch-Osterath gegeben hat. Sicherlich hat er allen gut geschmeckt!

Wir danken allen Spendern und Gönnern für die großzügige Gabe. Wir sind sicher, dass wir mit unseren Zuwendungen Gutes tun können.

Baas R. Lenz/H. Wolf

(Foto: V. Engels)

Fighting Spirits

Bei der Gruppe ist der Name Programm

Bestehend aus Musikern und etwa 25 Kindern und Jugendlichen, die mit unterschiedlichen lebensbedrohlichen Krankheiten (meist Krebs) konfrontiert sind oder waren. Durch ihre selbst getexteten und komponierten Songs sind sie mittlerweile durch viele mitreißende Konzerte, aber auch durch ihre beeindruckende Organisation, bekannt geworden. Gegründet wurde die Gruppe 2010 an der Uniklinik Düsseldorf.



Der Hofgarten und seine Denkmale

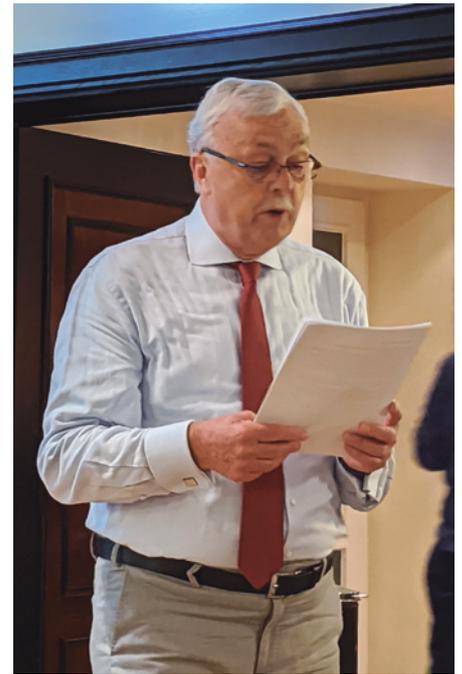
Ein sehr lehrreicher und dazu noch spannend gemachter Monatsabend über den Hofgarten und seine Denkmale hörten die vielen Alde-Mitglieder und Gäste am 23. Januar 2020.

Referent war Dietmar Schönhoff, der mit seinen profunden Kenntnissen über den

Park, und auch der Düsseldorfer Geschichte, keine Langeweile aufkommen ließ.

Zu Beginn seiner Ausführungen bekamen wir die Geschichte dieses zentralen Parks ausführlich geschildert, die bis in die Zeit Wilhelm des Reichen (1516–1592) zurückreicht. Im 18. Jh unter dem Baumeister Nicolas de Pigage wurde er nach Erweiterung und Umgestaltung für die Öffentlichkeit geöffnet und erhielt, bis auf kleine Abweichungen, Anfang des 19. Jh durch Maximilian Friedrich Weyhe seine heutige Gestalt.

Da der Vortragende nicht alle 20 Denkmale aus Zeitgründen vorstellen konnte, traf er eine Auswahl von zehn und begann mit dem von Maximilian Friedrich Weyhe. Dies wurde 1850 als erstes Denkmal für einen „normalen Bürger“ errichtet. Ausführliche Beschreibungen der jeweiligen Dargestellten und den damit beauftragten Künstlern, wie z. B. die Stephanienbüste, Gustaf Gründgens, der Märchenbrunnen,



bis in die heutige Zeit mit dem Denkmal: Der Mahner von Vadim Sigur, folgten.

Großer Beifall und Dank an den Vortragenden verbunden mit der Bitte in einem weiteren Vortrag auch die restlichen Denkmale vorzustellen. H. Wolf

MOHNFELD

Momente in Feinem

SEIT 1956

Für SIE und IHN

Fachgeschäft für Wäsche, Nachtwäsche, Strumpfmode, Dessous und Bademoden

MOHNFELD MODEN E.K.

HOHE STRASSE 21& 23

40213 DÜSSELDORF

T + 49 211 328731

INFO@MOHNFELD-MODEN.DE

WWW.MOHNFELD-MODEN.DE

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - FR: 10 - 18 UHR

SA: 10 - 17 UHR

UND NACH VEREINBARUNG

MOHNFELD-MODEN

14. März 2020 / 19:30 Uhr

Theatersaal Haus Lörick
Grevenbroicher Weg 70, Düsseldorf
Kartenvorverkauf Haus Lörick:
P. Olszak, Tel.: 0212/382 17 13
E-Mail: polly.o@gmx.de

3. Juli 2020 / 20:00 Uhr

4. Juli 2020 / 20:00 Uhr

Freilichtbühne Zons, Dormagen

Kartenvorverkauf Zons:
Touristinfo Zons, Schloßstr. 2-4
Tel.: 0 21 33 / 257 - 647
E-Mail: info@hvv-zons.de
ab Febr. 2020 TUI Reisebüro Dormagen
Tel.: 0 21 33 / 25400

Vorverkauf: 24,- € Abendkasse: 27,- €

ANATEVKA

(Ein Fiedler auf dem Dach)

Musical

basierend auf den Geschichten von Sholem Aleichem
mit ausdrücklicher Genehmigung von Arnold Perl

Buch von
JOSEPH STEIN

Musik von
JERRY BROCK

Gesangstexte von
SHELDON HARNICK

NEUE
OPERETTE
DÜSSELDORF



Deutsch von Rolf Merz und Gerhard Hagen



Eindrücke vom Alde Karneval 2020



(Fotos: Eduard Haag)



Nachruf Walter Hostert

Am 2. August 2019 hat unser langjähriges Mitglied, der immer freudige und einsatzwillige Walter Hostert uns im Alter von 78 Jahren nach langer schwerer Krankheit verlassen. Seinem Kulturinteresse folgend hat er gerne an unseren Veranstaltungen und Exkursionen teilgenommen und bei den Radschlägerturnieren aktiv mitgearbeitet. Wir haben einen spendenfreudigen, liebenswerten Menschen verloren, dem wir ein würdiges Andenken bewahren.

Heinrich Spohr

Nachruf Wolfgang Kamper

Ein immer für die Düsseldorfer Kultur Tätiger hat uns im Alter von 89 Jahren am 25. November 2019 verlassen: unser langjähriges Mitglied und Ehrenmitglied Dipl.-Kaufmann Wolfgang Kamper. Er war nicht nur Ratsherr der Stadt Düsseldorf (1979–2004) und Vorsitzender des Kulturausschusses, sondern auch 25 Jahre lang „Bürgermeister von Oberkassel“, wie er liebevoll genannt wurde. Bei den Alde Düsseldorfern hat er sich ununterbrochen in freundschaftlicher Weise mit Ratschlägen und Ideen eingebracht. Die Radschläger-Turniere und unser Einsatz für kulturelle Werte lagen ihm am Herzen.

Zahlreiche Ehrungen hat er erfahren. So war er u. a. Träger der Brüder-Jacobi-Plakette des Freundeskreises Düsseldorfer Buch und der Heinrich-Heine-Plakette des HV Düsseldorfer Jonges und nicht zuletzt Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse.

Er bleibt in unserer Erinnerung lebendig.

Heinrich Spohr

Nachruf Manfred Bodewein

Sicherlich haben einige von Euch ihn auf unseren letzten Veranstaltungen vermisst. Am 5.12.2019 ist unser ehemaliger Vizebaas, Ehrenmitglied, Förderer und guter Freund Manfred Bodewein verstorben.

Mit Manfred Bodewein verlieren die Alde einen echten Freund, der sich stets für „sinne Alde“ eingesetzt hat. In vielen verantwortungsvollen Positionen, wie Vizebaas und Schatzmeister, hat sich Manfred viele Jahre lang aktiv bei den Alde eingebracht und war immer zur Stelle, wenn Hilfe erforderlich war. Aufgrund seiner langjährigen, verantwortungsvollen Position im Protokolldienst der Stadt Düsseldorf hatten die Alde stets kurze Wege ins Rathaus. Er ermöglichte es uns, dass die Stimme der Alde dort stets gehört werden konnte.

Am 1. Mai letzten Jahres haben wir Manfred in Anerkennung seiner Lebensleistung für die Alde und seine Stadt Düsseldorf zum Ehrenmitglied ernannt. Leider konnte er der Verleihung gesundheitsbedingt nicht selbst beiwohnen. Wir wissen, dass ihm diese Auszeichnung besonders wichtig war. In seiner Laudatio dankte Baas Rolf Lenz für seinen unermühtlichen Einsatz und immerwährende Bereitschaft zur Hilfe.

Er war ein hoch geschätztes Mitglied und Förderer unserer Gesellschaft.

Wir sind sehr traurig. Unser inniges Mitgefühl gilt Christa und der gesamten Familie von Manfred.

Rolf Lenz

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de

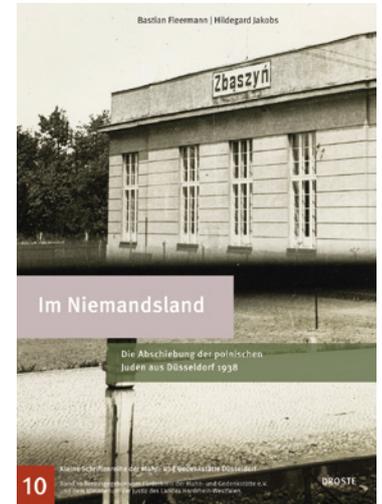


„Innerhalb von 10 Minuten mussten wir mitkommen“

Die Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf arbeitet die dunklen, die desaströsen, die todtraurigen Kapitel Düsseldorfer Stadtgeschichte auf, und zwar so, dass sie nicht nur für Historiker bearbeitet, vielmehr insbesondere auch für das Stadtpublikum, für historische Laien anschaulich werden. Im jüngsten Band ihrer Kleinen Reihe nimmt sich die Mahn- und Gedenkstätte ein nahezu vergessenes Opferkollektiv der NS-Diktatur vor: die polnischen Juden Düsseldorfs, die im Oktober 1938 aus der Stadt vertrieben und nach Polen abgeschoben wurden.* Genauer: Sie wurden – wie alle polnischstämmigen Juden im Deutschen Reich, derer es habhaft werden konnte – in einer Nacht- und Nebelaktion am 28. Oktober 1938 in Abschiebehaft genommen, in Polizeigefängnissen gesammelt und binnen weniger Tage in versiegelten und völlig überfüllten Sonderzügen an die deutsch-polnische Grenze, die Düsseldorfer hier in den Grenzbahnhof Zbaszyn (Bentschen) „verfrachtet“. Dort wurden sie aus den Waggons getrieben, die völlig überforderten polnischen Grenzbeamten verhiinderten jedoch den Transit mit Waffengewalt. Denn eine Verordnung der polnischen Regierung vom 9. Okt. 1938 sah vor, dass die Pässe aller länger als fünf Jahre im Ausland lebenden Polen ohne Sondervisum am 30. Okt. abliefen; also konnten die Ausgewiesenen erst einmal weder vor noch auch wieder zurück – das Deutsche Reich war Ein- wie Rückwanderung mit seiner sog. „Polenaktion“ zuvor gekommen. Sie strandeten also im „Niemandland“, hausten und kampierten unter elenden Bedingungen an der Grenze auf polnischer Seite, bis sie – vorläufig – einreisen durften. Die aufklappbare Umschlagseite U 3 des Bandes zeigt eine Karte dieses „Niemandlandes“, die aufklappbare Umschlagseite U 2 zeichnet mit einer Eisenbahnkarte Deutschlands („nur für den Dienstgebrauch“) die „Verfrachtung“ der Ausgewiesenen dorthin nach.

Die ganze „Polenaktion“ rekonstruiert der angezeigte Band in sieben Kapiteln, von der Vorgeschichte, i.e. von der Übersiedlung der sog. „Ostjuden“ an den Rhein und die

Ruhr Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts, bis zu einer Nachgeschichte, nämlich dem Novemberpogrom. Diesem Pogrom am 9. und 10. Nov. 1938 diente bekanntlich das Attentat des Herschel (Herman) Grynszpan auf den Legationssekretär der deutschen Botschaft in Paris¹ als Anlass und Vorwand; Grynszpan (aus Hannover) aber war von der „Polenaktion“ persönlich betroffen: Er lebte illegal bei seinem Onkel in Paris, hatte dort durch eine Postkarte seiner Schwester am 3. Nov. 1938 von der Abschiebung und der Hoffnungslosigkeit seiner Familie (S. 53) erfahren und war zweifelt. In diesem Ereigniszusammenhang erscheint die „Polenaktion“ dann in der Tat als ein Versuchsballon (S. 43), als eine Vorübung zum Novemberpogrom. Sie erfasste mindestens 17.000 polnischstämmige Juden, in Düsseldorf waren es genau 441, viele von ihnen wurden in den Jahren danach Opfer der Shoa (S. 3). Der Band listet alle 441 mit Namen und Wohnung auf (womit detailverliebte Stadthistoriker bestens bedient werden) – sie wohnten in ganz Düsseldorf verteilt mit einer Häufung in Stadtmitte bis Flingern; allein in der Kurfürstenstraße waren 45 von ihnen zu Hause. Ihr Schicksal wird, ihre Spuren und Wege (S. 57) werden in vielen Einzelfällen rekonstruiert; 99 (!) Dokumente, amtliche und



persönliche, machen das Geschehen individuell greifbar. Damit ist der Band als Ganzes eine hervorragende Dokumentation einer der sich in Düsseldorf vor aller Augen ereignenden politischen Schandtaten des „Dritten Reiches“. Er ist insofern auch ein hervorragender Beitrag zur exemplarischen politischen Bildung. Gisela Miller-Kipp

* Bastian Fleermann/ Hilde Jakobs (Hrsg. 2019): *Im Niemandland. Die Abschiebung der polnischen Juden aus Düsseldorf 1938. Düsseldorf: Droste, ISBN 978-3-7700-6042-9. 84 S., 7,00 €.* (Kleine Schriftenreihe der Mahn- und Gedenkstätte, 10).

¹ Ernst Eduard vom Rath; er wurde am 17. Nov. 1938 mit einem Staatsbegräbnis in Hitlers Anwesenheit auf dem Nordfriedhof bestattet.

SCHREINEREI KARL HELLER
BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Fenster
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Türen
- ◆ Sicherheitstechnik
- ◆ Möbel
-
- ◆ Verkleidungen

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

März		10.04.	Wolf-Hartmut Bluse	75	06.05.	Oskar Gottlieb Blarr	86	
03.03.	Jürgen Strutz	82	11.04.	Manfred Mayer	86	09.05.	Alfred Jännert	92
04.03.	Manfred Korn	80	12.04.	Hans Jürgen Bach	81	09.05.	Heribert Wolf	77
10.03.	Walter Bulczak	93	12.04.	Hans-Joachim Sonnenberg	84	11.05.	Jörg Schüler	77
10.03.	Peter Karbstein	77	15.04.	Harry Rieck	80	12.05.	Klaus Diepenseifen	76
14.03.	Dr. Edmund Spohr	77	16.04.	Herbert Dahm	91	12.05.	Rolf Eisler	82
17.03.	Bruno Schmelter	76	16.04.	Dr. Volkmar Hansen	75	13.05.	Jörg Harmßen	55
19.03.	Reiner Steger	81	23.04.	Axel Hebmüller	50	17.05.	Bert Manzo	77
20.03.	Joachim Mikoleit	85	24.04.	Dieter Matschke	78	19.05.	Paul Swertz	80
24.03.	Erwin Versch	91	25.04.	Karl-Heinz Dickgreber	78	20.05.	Klaus-Eitel Schwarz	78
25.03.	Wolfgang Dargel	81	29.04.	Horst Wehrens	81	20.05.	Gerhard Veltmann	84
25.03.	Klaus Haase	81	29.04.	Heinrich Frehen	98	22.05.	Bernd Hamer	79
27.03.	Karl-Heinz Schmäke	76	29.04.	Adolf Hansen	81	25.05.	Thomas Bourdon	50
		30.04.	Herbert Lipp	85	26.05.	Dr. Udo van Meeteren	94	
April		Mai			27.05.	Günter Ehrig	79	
02.04.	Ralf Axel Birnbaum	82	02.05.	Alfred Anders	80	29.05.	Wilhelm Hillesheim	80
03.04.	Manfred Blaas	70	02.05.	Götz Gabriel	82	31.05.	Stephan Schultze-Schlutius	55
06.04.	Bernd Schenkenbach	77	03.05.	Klaus Strasser	81			
08.04.	Guisseppe Saitta	60						

Verstorbene

Am 02. August mit 2019 mit 79 Jahren Walter Hostert
 Am 25. November 2019 mit 89 Jahren Wolfgang Kamper
 Am 05. Dezember 2019 mit 79 Jahren Manfred Bodewein

Wir gedenken aller Verstorbenen am 18. November 2020
 in einem Gottesdienst

Grüße sandten:

Heinrich Spohr, Ehrenbaas der Alde Düsseldorf; Evelin Theisen, Herausgeberin Djournal; Josef Hinkel, Mehlbüdel und Mitglied der AD; Bernhard von Kries, Präsident der AGD und Mitglied der AD; Thomas Geisel, Oberbürgermeister unserer Stadt und Mitglied der AD; Anne Eifel, Weingut Eifel-Pfeiffer an der Mosel; Andreas Schendel, Neue Operette Düsseldorf und Mitglied der AD; Dirk Wockel, Druckerei Ortmeier; Udo van Meeteren, Ehrenmitglied der AD; Rainer Steven, Cheforganisator Radschlägerturnier a. D.; Dr. Jun Wang, Mitglied der Alde Düsseldorf; Prof. Dr. Richard Schröder, 1. Vorsitzender Förderverein Berliner Schloss e.V.; Hans Männel, Linie D

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 93 67 86 06. Wir freuen uns auf Sie!



Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorf Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
 Jülischer Str. 21, 40477 Düsseldorf,
 Postadresse: Postfach 101204, 40003 Düsseldorf
 Tel. 0211 - 93678606, Fax 0211 - 93678609,
 E-Mail: janwellem@aldeduesselderfer.de

Redaktion:
 Heribert Wolf, Heinrich Spohr, Rolf Lenz und
 Norbert Knöbel

Verteilung:
 Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
 Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz
 Tel. 0211 - 93678606, Fax: 0211 - 93678609
 E-Mail: baas@alde-duesselderfer.de

Gestaltung: digiteam
 Kreuzbergstr. 56, 40489 Düsseldorf
 Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
 E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
 Ortmeier Medien GmbH
 Standort Düsseldorf
 Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf
 Tel. 0211 - 179340-0, Fax 0211 - 179340-17
 E-Mail: d.wockel@ortmeier.de

Bankkonten:
 Stadtparkasse Düsseldorf,
 IBAN DE13 3005 0110 0472 29
 BIC: DUSSDEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG
 IBAN DE28301602131100623010
 BIC: GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war 15.12.2019.

Perlick

KÜCHEN KONZEPTE



KÜCHEN IN PERFEKTION – UNSERE LEIDENSCHAFT.

KÜCHEN | KONZEPTE | PERLICK

Moerser Straße 44 - 48
40667 Meerbusch

Telefon: 02132.755359
Fax: 02132.756834

LEICHT[®]

info@kuechen-perlick.de | www.kuechen-perlick.de

IHR VERSICHERUNGS- PARTNER VOR ORT.

Ob Familie, Eigenheim, Pkw oder Haustier – das, was Ihnen am Herzen liegt, sollten Sie bestmöglich schützen. Genau dafür sind wir da. Persönlich, kompetent und ganz in Ihrer Nähe.

Sprechen Sie uns einfach an und lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Gerne beraten wir Sie:
GESCHÄFTSSTELLE
KARSTEN DROEFKE
Frankenstraße 26
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 424100
karsten.droefke@zuerich.de



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.


ZURICH®